

Lagebericht

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Entwicklung

Die dena hat das Geschäftsjahr 2013 nach verhaltenem Beginn - mit zur Jahresmitte noch deutlich negativem Betriebsergebnis - wiederum erfolgreich abschließen können. Das operative Ergebnis liegt mit 633 T€ deutlich über dem Plan, auch wenn der gem. Wirtschaftsplan angestrebte Umsatz nicht ganz erreicht wurde. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz um 0,3 Mio. € gesteigert werden. Erfreulich ist insbesondere die Entwicklung der Zuwendungsquote, die trotz der zu Lasten der dena erfolgten Veränderung der Zuordnung von EU – Mitteln unter 50 % gehalten werden konnte.


Die Umsatzerlöse belaufen sich im Jahr 2013 auf ca. 19,2 Mio. € (Vj. 18,9 Mio. €). Die umsatzstärksten Geschäftsbereiche sind „Energieeffiziente Gebäude“ (ca. 7,7 Mio. €), „Regenerative Energien“ (ca. 5,1 Mio. €) und „Energiesysteme und Energiedienstleistungen“ (ca. 4,8 Mio. €). Der Geschäftsbereich „Energieeffiziente Verkehrssysteme“ ist mit einem Umsatz von 0,6 Mio. € deutlich hinter den Anforderungen geblieben. Der Kommunikationsbereich hat gemeinsam mit der im zweiten Halbjahr 2013 eingegliederten Einheit „Internationale Kooperation“ einen Umsatz von 1,0 Mio. € erzielt.

Der insgesamt positive Verlauf des Geschäftsjahres 2013 hat gezeigt, dass die dena in den Themenfeldern Energieeffizienz, intelligente Energiesysteme und Integration erneuerbarer Energien gut positioniert ist. Sie ist gleichermaßen von Politik und Wirtschaft als verlässlicher und kompetenter Partner für die Mitgestaltung der Energiewende gefragt.

Im November 2013 hat die dena zum dritten Mal ihren themen- und branchenübergreifenden Energieeffizienzkonferenz veranstaltet. Mit wieder rund 800 Teilnehmern hat sich der Kongress als relevantes Branchentreffen für Energieexperten und –entscheider erfolgreich etabliert.

Im Dezember 2013 war Start des Pilotprojekts *Demand Side Management Bayern*, das die dena mit dem Bayerischen Wirtschaftsministerium durchführt. In dem Projekt wird untersucht, wie die Stromnachfrage in Unternehmen flexibler gestaltet werden kann. Ebenfalls im Dezember 2013 konnte die dena die Plattform „Pumpspeicherwerke – Partner der Energiewende“ gründen, um Lösungsvorschläge für eine zukunftsfähige Integration von Pumpspeicherwerken in das Energiesystem herauszuarbeiten. Partner der Plattform sind unter anderem Kraftwerksbetreiber, Anlagenbauer, Energieversorger und Netzbetreiber. Im Sommer 2013 wurde das Studienprojekt „Systemdienstleistungen 2030“ begonnen. Die dena erstellt die Studie im Rahmen einer Kooperation mit Übertragungs- und Verteilnetzbetreibern, Betreibern und Projektentwicklern erneuerbarer Energien sowie Herstellern von Netz- bzw. Anlagentechnik. Ziel der Studie ist es, die weitere Entwicklung des Bedarfs an Systemdienstleistungen in einem Stromsystem mit hohen Anteilen erneuerbarer Energien zu untersuchen und alternative Möglichkeiten zur Bereitstellungen zu bewerten. Die Studie wird in 2014 veröffentlicht. Im Rahmen der *Initiative EnergieEffizienz (IEE)*, welche die dena mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) durchführt, wurde in 2013 erstmals das neu geschaffene Label „Best Practice Energieeffizienz“ vergeben. Das Projekt *Effiziente Energiesysteme*, das zum Ziel hat, den eingeleiteten Umgestaltungsprozess des Stromversorgungssystems in Deutschland durch zielgerichtete Informations- und Dialogangebote für Fachakteure zu begleiten, ist im Jahr 2013 mit Unterstützung des BMWi fortgesetzt worden.

Die *Exportinitiative Erneuerbare Energien* und das *Solardachprogramm* waren erneut wesentliche Geschäftsfelder im Bereich „Regenerative Energien“. Hier konnte die enge Zusammenarbeit mit dem BMWi erfolgreich weitergeführt werden. Das Kompetenzzentrums Biomasse ist mit den beiden Projekten *Biogaspartnerschaft* und *Biogasregister* erfolgreich positioniert. Im November 2013 veröffentlichte die dena den „Leitfaden Biomethan-BHKW direkt“. Der Leitfaden wurde im Verbund mit den



Fraunhofer-Instituten IWES und UMSICHT erstellt und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) sowie mehrerer Unternehmen aus der Biomethanbranche finanziell und inhaltlich unterstützt. Auch in 2013 ist der positive Geschäftsverlauf beim Biogasregister mit einer weiter gestiegenen Nutzung hervorzuheben. Das Biogasregister ist als verlässlicher Branchenstandard im Markt etabliert. Es konnten zahlreiche neue Nutzer gewonnen werden, die das Biogasregister verwenden, um einheitlich und schnell Nachweise für die von ihnen gehandelten Biogasmengen zu dokumentieren und damit Vergütungen für die Strom- und Wärmeproduktion geltend zu machen.

Im Bereich Energieeffiziente Gebäude konnte sich die dena mit den bewährten Dachmarken *zukunft haus*, dem *dena-Gütesiegel Effizienzhaus* und dem Projekt *Energieeffiziente Kommune* erneut sehr gut am Markt behaupten. Auch in 2013 konnte die *Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea)*, die auf Initiative der dena gegründet wurde, ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen. Die geea ist ein branchenübergreifender Zusammenschluss führender Vertreter aus Industrie, Forschung, Handwerk, Planung, Energieversorgung und Finanzierung, um Impulse für die energetische Gebäudesanierung zu setzen. Ebenso erfolgreich hat sich die *Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes* entwickelt. Seit Start des Online-Angebots Ende 2011 haben sich bis Ende 2013 über 6.000 Energieberater in der Datenbank eingetragen. In der Expertenliste können Hausbesitzer den für sie passenden Experten rund um die energetische Gebäudesanierung finden. Eine verbindliche Anwendung für die KfW-Programme „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ ist von der KfW zum 01. Juni 2014 angekündigt. Bereits seit dem 01. Juni 2013 sind für eine Förderung im Programm „Energieeffizient Sanieren – Baubegleitungszuschuss“ nur noch Sachverständige zugelassen, die als Experten in den Kategorien „Energetische Fachplanung“ und „Baubegleitung“ der Expertenliste eingetragen sind. Ein wichtiger Erfolg war auch die Beauftragung der dena mit der Erstellung eines Sanierungsfahrplans für die Liegenschaften des Landes Brandenburg. Der Sanierungsfahrplan konnte vertragsgemäß zum Ende des Jahres abgeschlossen werden.

Im Geschäftsfeld Mobilität konnte erneut ein wesentlicher Teil des geplanten Umsatzes nicht realisiert werden. Die Position des Bereichsleiters Energieeffiziente Verkehrssysteme konnte im dritten Quartal wieder besetzt werden. Das Projekt *Kommunikations- und Einführungsplattform Pkw-Label*, das vom BMWi unterstützt wird, wurde erfolgreich umgesetzt. Ein wichtiges, ausbaufähiges Themenfeld bleibt die *Initiative Erdgasmobilität*. Die dena koordiniert ein breites Bündnis namhafter Unternehmen, um Erdgas und Biomethan (Bioerdgas) als Kraftstoff weiter zu verbreiten. Die Initiative wird vom BMVI begleitet.

Der geplante Umsatz in der Internationalen Zusammenarbeit konnte ebenfalls nicht realisiert werden. Nach Beendigung der Zusammenarbeit mit der Russisch-Deutschen Energie-Agentur (rudea) arbeitet die dena direkt mit russischen Projektpartnern zusammen. Dazu gehört die Kooperation mit der Russischen Energieagentur (REA). Ein bedeutendes Vorhaben ist das Projekt *Umbau und Effizienzverbesserung der Fernwärmeversorgung in Jekaterinenburg*. Es konnte erheblich weiterentwickelt werden. Weiterhin wurde mit der russischen Netzgesellschaft Rosseti ein Memorandum of Understanding (MoU) unterschrieben, in dem eine breite Kooperation vereinbart wurde. Ein besonderer Schwerpunkt wird auch das Thema Energieeffizienz im Gebäudereich in Russland sein. Dafür wurde die geea Russland gegründet, um das deutsche Know how gebündelt anbieten zu können. Es wurden mit verschiedenen Partnern konkrete Projekte diskutiert, die im Jahr 2014 umgesetzt werden sollen. In China hat die dena die Zusammenarbeit mit dem BMVI, dem chinesischen Ministry of Housing and Urban-Rural Development (MoHURD) und dem staatlichen chinesischen Center for Energy Efficiency in Buildings (CEEBC) erfolgreich fortgesetzt. Das Projekt „Eco-Cities in China“ konnte weiterentwickelt werden. In Kasachstan wurde im Sommer 2013 auf Initiative der dena und des kasachischen Ministeriums für Industrie und Neue Technologien sowie mit Unterstützung des BMWi das Kasachische Weiterbildungsinstitut für Energiemanagement und Energieeffizienz innerhalb der kasachischen Weiterbildungsakademie Turan-Profi gegründet. Der Aufbau der Kooperation mit den Ländern Tadschikistan und Türkei ist weiter vorangetrieben worden.

Die Maßnahmen zur Personalentwicklung sind kontinuierlich fortgeführt worden. Die Geschäftsführung ist sich bewusst, dass das Ergebnis im Jahr 2013 auch auf das besondere Engagement der Mitarbeiter zurückzuführen ist. Deshalb liegt ein besonderes Augenmerk auf den Maßnahmen zur Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit.

Insgesamt konnte sich die dena auch im Jahr 2013 als das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und Regenerative Energien in Deutschland und im internationalen Bereich (Russland, China) gut behaupten und ihren Bekanntheitsgrad weiter steigern.

2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand 9,1 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €; geplant 9,6 Mio. €) und aus privaten bzw. sonstigen Einnahmen 10,1 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €, geplant 11,3 Mio. €). Damit konnte die Zuwendungsquote mit 47,6 % erneut unter 50 % gehalten werden. Andere Erträge beliefen sich auf 10 T€. Damit lag der Anteil der Zuwendungen an den Gesamtfinanzierungsmitteln bei 47,1 %, so dass die für das Besserstellungsverbot relevante Zielgröße von 50 % nicht überschritten wird.

Korrespondierend zu dem gegenüber dem Planansatz geringeren Umsatz sind auch die Projektaufwendungen unter Plan geblieben. Zudem konnten Einsparungen im Bereich des Geschäftsstellenaufwands gegenüber dem Planansatz erzielt werden und auch die Abschreibungen sind geringer ausgefallen. Die übrigen Positionen bewegen sich im Bereich des Wirtschaftsplans. Für Risiken aus der immer noch laufenden Betriebsprüfung für die Jahre 2005 bis 2008 und der Umsatzsteuersonderprüfung für das Jahr 2009 sowie deren Auswirkungen auf Folgejahre ist Vorsorge in Höhe von insgesamt 480 T€ getroffen worden. Trotz verbleibender Unsicherheiten geht die Geschäftsführung auch aufgrund der engen Abstimmung mit den steuerlichen Beratern davon aus, dass die getroffene Vorsorge das Risiko gegenwärtig angemessen abbildet. Daraus resultiert ein Betriebsergebnis von 0,6 Mio. €, und ein Jahresüberschuss in Höhe von 27 T€ (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 151,2 Mitarbeiter (Planansatz 145,8), ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (FTE) und ohne Azubis und Aushilfen und Mitarbeiter in Elternzeit. Die vorgenannten Werte sind maßgeblich dadurch geprägt, dass die Geschäftsführung sich entschlossen hat, die zunächst als Aushilfen beschäftigten administrativen Kräfte im Rahmen des Projekts Energieeffizienz-Expertenliste befristet einzustellen, um in diesem Bereich die Qualität der Arbeit zu sichern.

3. Vermögenslage

Das Eigenkapital beläuft sich auf 5,8 Mio. € und entspricht damit einer Eigenkapitalquote von 46 %. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Die Verbindlichkeiten können aus dem Umlaufvermögen kurzfristig bedient werden.

4. Finanzlage

Der Cash Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist positiv mit 300 T€ (Vorjahr 638 T€). Im Rahmen der investiven Tätigkeiten sind 131 T€ abgeflossen (Vorjahr 189 T€).

Die dena hält eine Beteiligung in Höhe von 40 % am Stammkapital der im Jahr 2009 gegründeten rudea mit Sitz in Moskau. Auch nachdem das Russische Energieministerium (MINENERGO) entschieden hatte, sich in ihrer Arbeit vornehmlich auf die Russische Energieagentur (REA) zu stützen, haben sich zur Jahreswende 2012/2013 die Rahmenbedingungen für die Arbeit der rudea

so stark verändert, dass die rudea keine Basis für eine wirtschaftlich erfolgreiche weitere Arbeit mehr hatte. Nachdem sich die russischen Gesellschafter der rudea zurückgezogen hatten und eine alleinige Projektfinanzierung der rudea durch die dena weder gesichert werden konnte noch dem Gründungsgedanken entsprach, musste die rudea Insolvenz anmelden. Aus dem Gesellschafterkreis der rudea, auch seitens der dena, sind in 2013 im begrenzten Maße Mittel zur Sicherung des Insolvenzverfahrens bereitgestellt worden. Das Insolvenzverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Eine Haftung der dena aus ihrer Stellung als Gesellschafter der rudea ist nicht erkennbar. Die Beteiligung (umgerechnet ca. 9 T€) ist voll eingezahlt. Eine Nachschusspflicht besteht nicht. Der sich aufgrund der Insolvenz ergebende Abschreibungs- sowie Wertberichtigungsbedarf wurde bereits im Jahresabschluss 2012 berücksichtigt, so dass mit keinen weiteren Belastungen zu rechnen ist.

Die dena verfügte am Jahresende über flüssige Mittel in Höhe von 6.258 T€ (Vorjahr 6.926 T€), davon ca. 1.583 T€ aus noch abzuführender Umsatzsteuerrückzahlung.

Die Zinsbelastungen begründen sich im Wesentlichen in der nicht zeitnahen Verwendung von öffentlichen Mitteln.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres bestehen nicht.

6. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken für die Gesellschaft sowie besondere Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen aus Sicht der Geschäftsführung nicht.

Die Risikostreuung aus der Geschäftstätigkeit der dena konnte sowohl bezogen auf die Bereiche als auch auf die Projekte und Kampagnen weiter gefestigt werden. Im Jahr 2013 konnte die Anzahl der Kundenbeziehungen insbesondere durch neue Projekte auf hohem Niveau gehalten werden. Die Markterschließung und eine gute Zielerreichung der Kampagnen sind damit nach wie vor gegeben. Dennoch könnten einige Einzelrisiken existenzbedrohende Auswirkungen annehmen. Viele Projekte und Kampagnen sind auf mehrere Jahre angelegt. Die öffentlichen Gelder werden jedoch weitestgehend jährlich bewilligt. Dies führt jeweils zum Jahreswechsel zu der formalen Unsicherheit, ob und in welcher Höhe die Projekte weiter bewilligt werden. Der Fördermittelausfall wird daher in der internen Risikoermittlung regelmäßig als das Hauptrisiko für die Geschäftstätigkeit identifiziert.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr das gesteckte Ziel, die an den Gesamtfinanzierungsmitteln zu messende Zuwendungsquote unter 50 % zu halten, erreicht. Die Geschäftsführung wird auch im Jahr 2014 ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Einnahmen aus dem öffentlichen und privaten Bereich im Hinblick auf die Einhaltung des Besserstellungsverbots legen.

Die überwiegende Finanzierung der dena aus Zuwendungen in den durch die Wirtschaftskrise geprägten Geschäftsjahren 2009 und 2010 hat der Bundesrechnungshof (BRH) zum Anlass genommen, eine Prüfung bei der dena und der Beweisverwaltung durchzuführen. Der Prüfbericht liegt vor und kommt aus Sicht der dena zu nicht sachgerechten Ergebnissen. Entgegen der Darstellung im Bericht ist die Stellungnahme der dena zum Prüfberichtsentwurf in keiner Weise berücksichtigt worden.

Als Folge der Prüfung des BRH erfolgt seit geraumer Zeit eine Eingruppierung der Arbeitsplätze der dena unter Beteiligung der Fachleute des Bundesverwaltungsamtes (BVA). Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Die Geschäftsführung ist schon frühzeitig in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 auf die öffentlichen Partner zugegangen, um zu klären, ob die projektbezogene Zusammenarbeit auch bei Überschreiten der Zuwendungsquote in dem durch Zuwendungsbescheide unterlegten Umfang realisiert werden soll. Dies wurde von den öffentlichen Partnern einhellig bestätigt.

Aus der auf Drängen der dena im Dezember 2010 eingeleiteten steuerlichen Betriebsprüfung (BP) für die Geschäftsjahre 2005 – 2008, die im April 2011 um eine Umsatzsteuersonderprüfung für das Geschäftsjahr 2009 ergänzt wurde, ergeben sich Risiken für die dena, für die im vorliegenden Jahresabschluss Risikoversorge im Umfang von ca. 0,5 Mio. € getroffen wurde.

In der Sache wird von der BP zum einen erneut hinterfragt, ob bei einzelnen Zuwendungsprojekten ein Leistungsaustausch im Vordergrund steht und diese Zuwendungen deshalb als steuerbar einzustufen sind. Zum anderen wird im Rahmen eines Projektes die Steuerbarkeit der Leistung und damit die Vorsteuerabzugsberechtigung der dena für Aufwendungen an Unternehmen in Frage gestellt, welche die von der dena gezahlte Umsatzsteuer an das dortige Belegheitsfinanzamt abgeführt haben. Mit der BP ist vereinbart, dass es zu diesen steuerlichen Bewertungen noch ein weiterführendes Gespräch mit der Senatsverwaltung für Finanzen geben wird.

Die dena ist der Beurteilung der BP durch ihre steuerlichen Berater ausführlich entgegen getreten. Zugleich hat sie die Auswirkungen dieser Auffassung der BP für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2013 ermittelt und zur Unterbindung des Zinslaufes unter Vorbehalt Abschlagszahlungen an das Finanzamt geleistet und eine Risikoversorge in dem genannten Umfang in den Jahresabschluss eingestellt, mit der aus heutiger Sicht die Risiken hinreichend abgebildet sein sollten.

7. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Für 2014 werden die Aussichten insgesamt positiv bewertet. Die dena verfolgt im laufenden Geschäftsjahr 2014 das Ziel, den Geschäftsverlauf des Jahres 2013 fortzusetzen und zu verbessern, und insbesondere die Erlöse aus Drittmitteln zu steigern. Damit steht die dena auch in 2014 vor großen Herausforderungen.

Die dena ist im Markt sehr gut positioniert. Ihre hohe Kompetenz in der Durchführung von Kampagnen, der Entwicklung von Umsetzungskonzepten, der Politikberatung und der Moderierung von Stakeholderprozessen im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien ist allgemein anerkannt. Die dena ist gut gerüstet, die Energiewende mitzugestalten und international weiterzutragen. Sie wird sich in diesem Feld weiterhin deutlich positionieren und geschäftlich erfolgreich arbeiten. Die Kompetenz der dena ist in Politik und Wirtschaft in Themenfeldern, in denen in den kommenden Jahren große Herausforderungen zu bewältigen sind, gefragt. Die zentralen Geschäftsfelder der dena sind damit als gesellschaftliche Aufgabe etabliert und die Voraussetzungen für die Umsetzung des dena-Geschäftsmodells sehr positiv.

Ein verstärkter Aufwand zur Akquisition von privaten Mitteln bleibt für die dena unausweichlich. Bei der Entwicklung neuer Projekte wird die dena ihr Augenmerk auch weiterhin darauf legen, Einnahmen aus Drittmitteln zu erzielen.

Zusammenfassend hält die Geschäftsführung die im Wirtschaftsplan 2014 gesteckten Ziele hinsichtlich Umsatz (21 Mio. €) und gewöhnlichem Ergebnis (190 T€) nach wie vor für realistisch. Mittelfristig erwartet die dena eine moderate Entwicklung des Geschäftsverlaufes.

Die dena wird im Jahr 2014 ihre Geschäftsfelder durch neue Akzente und innovative Projekte weiterentwickeln und erfolgreich platzierte Projekte und Kampagnen fortführen. Die privaten Einnahmen sollen weiter gesteigert werden.

Im Geschäftsfeld **Energiesysteme und Energiedienstleistungen** konnte in den letzten Jahren mit einer Reihe von Studienaufträgen ein wichtiges und sich gut entwickelndes Arbeitsfeld erschlossen werden, in welchem die dena von Partnern aus der

Wirtschaft stark nachgefragt wird. Weitere Schwerpunkte mit der Wirtschaft liegen weiter im Bereich Netze und Netzausbau und in der Organisation themenspezifischer Plattformen wie der Dialogplattform Power to Gas.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) wird das Projekt *Effiziente Energiesysteme*, mit dem der eingeleitete Prozess zur Umgestaltung des Stromversorgungssystems in Deutschland durch zielgerichtete Informations- und Dialogangebote für Fachakteure begleitet wird, ebenso ein wichtiger Schwerpunkt bleiben wie die *Initiative Energieeffizienz*, die gut etabliert ist und mit dem BMWi sowie Partnern aus der Wirtschaft fortgeführt wird.

Im Geschäftsfeld **Energieeffiziente Gebäude** ist die Sicherung der Qualität in der Beratung und Ausführung von Energieeffizienzmaßnahmen ein zentrales Aufgabenfeld. Hier ist insbesondere die in Kooperation mit den Bundesministerien und KfW erfolgreich eingeführte Expertendatenbank aber auch das Kompetenzzentrum Gebäudebilanzierung zu nennen. Die Expertendatenbank schafft Transparenz für Bauherren und sichert die zielführende Allokation von Fördermitteln des Bundes. Die eingeführten und mit innovativen Ansätzen weiterentwickelten Projekte *zukunft haus*, *Niedrigenergiehaus im Bestand*, *Contracting* sowie *Energieeffiziente Kommune* werden fortgeführt.

Die Arbeiten in der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea) werden fortgeführt und ausgebaut. Im Vordergrund steht die im März 2013 gestartete Sanierungskampagne „Die Hauswende“.

Im Geschäftsfeld **Regenerative Energien** wird das Arbeitsfeld Biogas mit den Projekten *Biogaspartner*, *Biogasregister* und der *Initiative Biomassemitverbrennung* vornehmlich mit Partnern aus der Wirtschaft weiterentwickelt. Fortgeführt werden sowohl die in Kooperation mit dem BMWi durchgeführte *Exportinitiative Erneuerbare Energien* im Auftrag des Deutschen Bundestages als auch das *RES-Programm*, das aus dem erfolgreichen *Solardachprogramm (SDP)* entwickelt wurde.

Im Geschäftsfeld **Energieeffiziente Verkehrssysteme** wird die *Initiative Erdgasmobilität* gemeinsam mit den privaten Partnern fortgeführt.

Im Bereich **Internationale Kooperation** wird die Zusammenarbeit mit Russland, China und Kasachstan weiter vertieft und auf die konkrete Umsetzung von Projekten mit deutschen Partnern fokussiert. Die Kooperationen mit den Ländern Tadschikistan und der Türkei werden weiter ausgebaut. Die dena wird in Zusammenarbeit mit der französischen Energie Agentur (ADEME) bis Ende des Jahres 2014 einen Vorschlag für den Aufbau einer deutsch/französischen Energiewendeplattform erarbeiten, was beim letzten deutsch/französischen Regierungsgipfel vereinbart wurde. Weiterhin wird sich die dena beim deutsch/polnischen Energiegipfel engagieren, der im Juni 2014 in Berlin stattfinden wird. Darauf aufbauend werden die Kooperationsmöglichkeiten mit polnischen Partnern analysiert.

Berlin, den 17. April 2014

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)



Stephan Kohler
Vorsitzender der Geschäftsführung



Andreas Jung
Geschäftsführer

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	361.428,91 €	454.470,55 €
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	227.536,72 €	275.687,98 €
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	1,00 €	1,00 €
A. Anlagevermögen	588.966,63 €	730.159,53 €
I. Vorräte		
Geleistete Anzahlungen	100.451,00 €	35.544,09 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.530.994,69 €	3.105.133,94 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.967.452,66 €	2.301.804,07 €
Forderungen an Gesellschafter und Beteiligungsunternehmen	168,25 €	130.007,21 €
Sonstige Vermögensgegenstände	2.563.373,78 €	673.322,66 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.257.712,82 €	6.925.915,32 €
B. Umlaufvermögen	11.889.158,51 €	10.066.593,35 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	51.729,84 €	53.760,10 €
Summe Aktiva	12.529.854,98 €	10.850.512,98 €
Passiva		
I. Gezeichnetes Kapital	25.564,60 €	25.564,60 €
II. Kapitalrücklage	1.745.484,78 €	1.745.484,78 €
III. Gewinnrücklage	10.709,00 €	10.709,00 €
IV. Gewinnvortrag	3.956.443,44 €	3.560.634,64 €
V. Jahresüberschuss	27.152,88 €	395.808,80 €
A. Eigenkapital	5.765.354,70 €	5.738.201,82 €
Steuerrückstellungen	249.510,00 €	0,00 €
Sonstige Rückstellungen	1.230.801,05 €	957.889,56 €
B. Rückstellungen	1.480.311,05 €	957.889,56 €
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	718.640,50 €	273.166,51 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.174.972,07 €	1.555.812,96 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen	1.786.060,09 €	1.771.450,36 €
Sonstige Verbindlichkeiten	275.564,79 €	169.412,07 €
(davon aus Steuern EUR 503.917,93; Vorjahr EUR 135.981,02)		
(davon aus im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 9.863,29; Vorjahr EUR 9.982,89)		
C. Verbindlichkeiten	4.955.237,45 €	3.769.841,90 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	328.951,78 €	384.579,70 €
Summe Passiva	12.529.854,98 €	10.850.512,98 €

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
1. Umsatzerlöse	10.066.457,86 €	9.789.844,26 €
2. Zuwendungen	9.152.145,70 €	9.140.739,56 €
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	32.683,01 €
4. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 42,06; Vorjahr EUR 735,94)	170.113,51 €	159.997,26 €
	19.388.717,07 €	19.123.264,09 €
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.968.721,44 €	7.096.479,93 €
5. Personalaufwand	8.784.981,93 €	8.525.887,41 €
a) Löhne und Gehälter	7.286.751,68 €	7.079.960,54 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 111.269,02; Vorjahr EUR 108.283,04)	1.498.230,25 €	1.445.926,87 €
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	272.457,28 €	232.744,12 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwand für Währungsumrechnung EUR 13.711,17; Vorjahr EUR 7.743,44)	3.081.411,05 €	2.623.841,52 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Zinserträge aus Abzinsung EUR 3.435,60; Vorjahr EUR 0,00)	16.688,10 €	50.474,59 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	33.738,33 €	91.666,99 €
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00 €	9.028,34 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	264.095,14 €	594.090,37 €
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	236.942,26 €	198.281,57 €
13. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
14. Jahresüberschuss	27.152,88 €	395.808,80 €

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der dena wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in der Fassung des vom Bundesrat verabschiedeten Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 3. April 2009 aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i.S.d. Handelsgesetzbuches, die nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen hat. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Zum 01.01.2010 wurden erstmals die mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in das HGB aufgenommenen Regeln angewendet.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden orientieren sich an den handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften des GmbHG sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet worden.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V.m. § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 31 % zugrunde (rund 16 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und rund 15 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem Gewerbesteuerhebesatz von 410 %.

Aktiva

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens werden in den Aufwendungen ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Beträgen in Höhe von 150 € bis 1.000 € werden als Sammelposten ausgewiesen und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Betrag von 150 € sind als Aufwand erfasst.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abwertung Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden – soweit erforderlich – gebildet und belaufen sich auf 161 T€. Allgemeine Kreditrisiken werden über eine 2%-Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2013 sind die Pauschalwertberichtigungen um 5,2 T€ gestiegen.

Auf fremde Währungen lautende Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem aktuellen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Bargeld und Bankguthaben werden zu Nominalbeträgen ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden zu Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Rückstellungen

Die Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und den ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Rückstellungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen werden auf Vollkostenbasis ermittelt. Risiken für nicht abgeschlossene Schadensfälle und Prozesse werden grundsätzlich erst ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50% erfasst. Weitestgehend alle unter diesem Posten ausgewiesene Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Gewinnrücklagen betreffen andere Gewinnrücklagen und weisen per 31. Dezember 2013 einen Betrag in Höhe von 11 T€ aus.

Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

Die Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

III. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens (§ 268 Abs. 2 Satz 1 HGB) wird in der Anlage zum Anhang gezeigt. Eine Aufschlüsselung der Geschaftsjahresabschreibungen in Höhe von 272 T€ auf die einzelnen Bilanzpositionen ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Forderungen gegenüber den Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen

Die Forderungen gegenüber den Gesellschaftern (168 €) resultieren aus den Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland für Projekte. Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mit Ausnahme von 50 T€ (Mietkaution) haben sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 2.967 T€. Die sonstigen Vermögensgegenstände (2.563 T€) setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus der laufenden Betriebsprüfung (2.377 T€), Forderungen ggü. Personal aus Jobticket (87 T€) und Mietkautionen (50 T€) zusammen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten (6.250 T€) betreffen die laufenden Geschäftskonten bei der Pax-Bank, der Deutschen Bank und der Industrial and Commercial Bank of China sowie die Tagesgeldkonten bei der Landesbank Berlin und der Pax-Bank.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben lediglich im Sinne transitorischer Posten aus § 250 Abs. 1 HGB ausgewiesen, die Aufwand für spätere Rechnungsperioden darstellen.

Eigenkapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich auf 25.564,60 €.

Sonstige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen die Kosten für Erfolgsvergutungen (133 T€), Resturlaub (196 T€), Arbeitszeitguthaben (21 T€), für die Berufsgenossenschaft (37 T€), für die Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehinderten-Gesetz (26 T€), für Prüfungs- und Beratungskosten (35 T€), für Risiken aus der Betriebsprüfung 2005-2008 inkl. Umsatzsteuer-Sonderprüfung 2009 (480 T€) und für Zinsen aus Zuwendungen (167 T€) als sonstige Rückstellungen passiviert.

Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen (1.786 T€) resultieren zum einen aus den Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland für Projekte, bei denen bis zum Bilanzstichtag keine Aufwendungen in entsprechender Höhe angefallen sind (Rückzahlungen i.H.v. 203 T€). Zum anderen aus Erstattungsansprüchen der Zuwendungsgeber aus der Umsatzsteuersonderprüfung (1.583 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen mit 719 T€ erhaltene Anzahlungen (davon 78 T€ von Gesellschaftern), mit 2.175 T€ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 276 T€ sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind 2014 fällig.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen lediglich im Sinne transitorischer Posten gemäß § 250 Abs. 2 HGB ausgewiesen, die Erträge für spätere Rechnungsperioden darstellen. Per 31.12.2013 weist dieser einen Betrag i.H.v. 329 T€ aus.

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern. Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Umsatzerlöse mit Dritten

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich Projektleistungen und verteilen sich folgendermaßen auf die Bereiche der dena:

Bereich	2013	2012
Energiesysteme und Energiedienstleistungen	1.717 T€	2.156 T€
Energieeffiziente Gebäude	4.504 T€	3.514 T€
Regenerative Energien	2.404 T€	2.557 T€
Energieeffiziente Verkehrssysteme	411 T€	378 T€
Internationale Kooperation	533 T€	840 T€
Geschäftsführung	19 T€	13 T€
Kommunikation	470 T€	327 T€
Verwaltung	9 T€	5 T€
Gesamt	10.067 T€	9.790 T€

Umsatzerlöse aus Zuwendungen

Die ausgewiesenen Zuwendungen der öffentlichen Hand sind gemäß den jeweiligen Förderbestimmungen in projektweisen Verwendungsnachweisen abgerechnet und verteilen sich folgendermaßen auf die Bereiche der dena:

Bereich	2013	2012
Energiesysteme und Energiedienstleistungen	3.093 T€	3.207 T€
Energieeffiziente Gebäude	3.146 T€	2.851 T€
Regenerative Energien	2.685 T€	2.552 T€
Energieeffiziente Verkehrssysteme	199 T€	398 T€
Internationale Kooperation	29 T€	132 T€
Geschäftsführung	0 T€	0 T€
Kommunikation	0 T€	0 T€
Verwaltung	0 T€	0 T€
Gesamt	9.152 T€	9.141 T€

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (170 T€) setzen sich zusammen aus sonstigen neutralen Erträgen (Auflösung von sonstigen Rückstellungen i.H.v. 71 T€ und periodenfremden Erträgen i.H.v. 87 T€) und anderen sonstigen betrieblichen Erträge (12 T€).

Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Materialaufwand) i.H.v. 6.969 T€ enthalten im Wesentlichen mit 6.005 T€ Fremdleistungen (Vorjahr 6.217 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Raumkosten (630 T€), Versicherungen und Beiträge (26 T€), Werbekosten (501 T€), Reisekosten (86 T€), Fremdleistungen (746 T€) und Verwaltungskosten (567 T€). Die Aufwendungen aus Kursdifferenzen betragen im Kalenderjahr 14 T€. Periodenfremder Aufwand ist in Höhe von 21 T€ angefallen.

Steuern

Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Körperschaftssteuer (110 T€) und Gewerbesteuer (106 T€) sowie Erstattungen Körperschafts- und Gewerbesteuer aus Vorjahren (120 T€).

IV. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 159 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen (ohne Aushilfen und Praktikanten 151) beschäftigt (Vorjahr 152 Mitarbeiter). Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer geringeren Arbeitszeit (FTE: Full-Time-Equivalent) berücksichtigt. Nicht einbezogen wurden 2 Geschäftsführer, Mitarbeiter in Elternzeit und 1 Auszubildender, der am 1. September 2012 seine Berufsausbildung bei der dena begonnen hat.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse. Aus den bestehenden Mietverhältnissen ergeben sich 1.127 T€ bis 31.12.2015 als finanzielle Verpflichtung. Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 255 T€ (davon in 2014: 220 T€), die sich im Wesentlichen aus Wartungs- und Gerätemietverträgen (159 T€; davon in 2014: 132 T€) ergeben.

Mitglieder der Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft sind bestellt:

- Stephan Kohler, Berlin (Vorsitzender der Geschäftsführung)
- Andreas Jung, Berlin

Organbezüge

Die individualisierte Offenlegung der Organbezüge erfolgt seit 2009 im Corporate Governance Bericht.

Bezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2013 setzen sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Geschäftsführung hat auf Basis der Dienstverträge Anspruch auf ein monatliches Festgehalt zzgl. Nebenleistungen sowie eine jährlich festzusetzende variable Vergütung.

Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit sind nicht vereinbart.

Die Vergütung schlüsselt sich wie folgt auf:

2013	Jahresvergütung fix	Sonstige Bezüge*	Jahresvergütung variabel	Gesamtvergütung
Geschäftsführung	272.521 €	52.509 €	33.080 €	358.110 €

*Beiträge zur Altersvorsorge bzw. Versorgungszuschlag, Sozialversicherungszuschuss und Unfallversicherung.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates zählen folgende Personen:

- Stefan Kapferer (Staatssekretär Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Axel Nawrath (Mitglied des Vorstandes der KfW Bankengruppe), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis 31.03.2014
- Rainer Bomba (Staatssekretär Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur)
- Dr. Norbert Kloppenburg (Mitglied des Vorstandes der KfW)
- Jürgen Becker (Staatssekretär a. D.); bis Dez. 2013 Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- Dr. Robert Kloos (Staatssekretär Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft)
- Dr. Armin Sandhövel (CEO der Allianz Climate Solutions GmbH)
- Dr. Tessen von Heydebreck (Vorstand Deutsche Bank Stiftung)

- Stefan Zeidler (Mitglied des Vorstandes der DZ Bank AG) ab 01.01.2014; bis 31.12.2013 Hans-Theo Macke (Mitglied des Vorstandes der DZ Bank AG)

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Vergütung erhalten.

Gesellschafter

Die Gesellschafter der dena sind

die Bundesrepublik Deutschland (50 %) vertreten durch:

- das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Einvernehmen mit
- dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
- und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)

die KfW Bankengruppe (26 %)

die Allianz SE (8 %)

die Deutsche Bank AG (8 %)

und die DZ BANK AG (8 %).

Honorar des Abschlussprüfers

Für den Abschlussprüfer wurde im Geschäftsjahr ein Honorar von 31 T€ erfasst.

Berlin, den 17. April 2014

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)



Stephan Kohler

Vorsitzender der Geschäftsführung



Andreas Jung

Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.125.694,60	80.232,14		1.205.926,74	671.224,05	173.273,78	844.497,83	361.428,91	454.470,55	
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.236.440,19	51.032,24	2.502,19	1.284.970,24	960.752,21	99.183,50	2.502,19	227.536,72	275.687,98	
III. Finanzanlagen										
Beteiligungen		9.029,34		9.029,34	9.028,34		9.028,34	1,00	1,00	
	2.371.164,13	131.264,38	2.502,19	2.499.926,32	1.641.004,60	272.457,28	2.502,19	588.966,63	730.159,53	